

# Fachtagung - Abiturprüfung im Fach Musik

## E-Bass im fachpraktischen Abitur – Jan Götz

Spieltechniken:

- Grundsätzliches zur Haltung → Haltung kann unterschiedlich sein je nachdem von welchem Instrument der Musiker kommt (Konzertgitarre, E-Gitarre, Kontrabass)
- Melodiespiel (Oktavlage!), Bassline, Begleitung
- zupfen
- slap (slap und pop), Bindetechniken
- Plektrum (*Hörbeispiel: Helmut Hattler „Lieblingslied“; Colin Hodgkinson „San Francisco Bay Blues“*)
- Dead notes (*Hörbeispiel: Soundtrack Hair „Aquarius“*)

Technik:

Verstärker sollte einen sauberen, satten, aber auch differenzierten Sound erzeugen. Oft hilft ein kappen der Mitten (mid preshape). Die jeweilige Frequenz ist abhängig vom Raum und Equipment.

Aufgrund der Frequenz des E-Bass kann man ihn im Zusammenspiel einer Band doch recht gut identifizieren. Das ist gut so!!! Maßstab: Bassdrum (*Hörbeispiel: Keb Mo „More than one way home“*)

Effekte, seltener als bei E-Gitarre. Octaver, Chorus, Compressor  
→ Effekteinsatz sollte einen Grund haben!

Bewertungskriterien können sein:

- möglichst fehlerfreies Spiel
- sauberes Spiel (beide Hände)
- sinnvoller Sound (z.B. Melodiespiel: hell, klar, dominant; Bassline: fett, Basis schaffend)
- Timing, Groove! (Mikrotiming), Zusammenarbeit mit dem Schlagzeug und dem Rest der Band. Bass ist Mittler zwischen Rhythmus (dr) und Begleitinstrumenten (git + keys) (*Hörbeispiel: The Steeles „On the road to Emmaus“*)
- musikalisches Spiel (Stück verstanden? Dynamik? richtiges/angemessenes Tempo?)
- Grundsätzlich gilt: schneller = schwieriger (vergl. Kontrabass, Konzertgitarre, E-Gitarre)